

Kinderhaus Gleißenberg



Konzeption

Konzeption

Stand Oktober 2025



Inhaltsverzeichnis

1	Grußwort des Bürgermeisters	4
2	Unser Kinderhaus stellt sich vor.....	5
3	Unser Personal stellt sich vor.....	6
4	Geschichte.....	7
5	Was ist eine Konzeption	9
6	Grundriss des Kinderhauses.....	10
7	Ein Rundgang durch das Haus	11
8	Gartenanlage.....	14
9	Das Leitbild unserer Einrichtung	15
10	Farbkonzept.....	15
11	Anmeldung	15
12	Öffnungszeiten	16
13	Schließtage.....	16
14	Beitragszuschuss.....	17
15	Bayerisches Krippengeld	17
16	Unvorhersehbare Schließtage	17
17	Brotzeit	17
18	Zeckenbiss	18
19	Beiträge	18
20	So erleben die Kinder bei uns den Tag	19
21	Stellenbeschreibung	20
22	Unsere pädagogische Arbeit.....	21
23	Rolle des Fachpersonals	21
24	Eingewöhnung	24
24.1.	Eingewöhnung im Kindergarten	24
24.2.	Eingewöhnung in der Krippe	24
25	Bildungs- und Erziehungsziele.....	25
	Methode:.....	27
26	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	31
27	Feste, Feiern und Veranstaltungen.....	32
28	Dokumentation	33
29	Elternarbeit	33
30	Elternbeirat	33
31	Schlusswort	33
32	Impressum / Quellenverzeichnis	34



1 Grußwort des Bürgermeisters



Liebe Eltern,

Sie halten die Konzeption unseres „Gleißenberger Kinderhauses“ in den Händen.

Sicherlich stellt sich Ihnen die Frage, warum ein Kinderhaus eine Konzeption braucht.

Es ist ganz einfach. Die Erzieherinnen und Erzieher möchten Sie hiermit auf die Arbeit in unserem Kinderhaus neugierig machen und Sie auch auf eine Entdeckungsreise durch das Leben mit den Kindern hier im Hause mitnehmen.

Nach dem Zitat von Astrid Lindgren „Jede Kindheit ist etwas Besonderes“ sehen wir jedes Kind als Einzelpersönlichkeit. Aber es sollte auch ein Gleiches unter Gleichen sein.

Das Kinderhaus sieht sich zudem als Brücke vom häuslichen Umfeld zur - wenn auch noch kleinen - Gemeinschaft. Wir möchten lehren zu geben und auch zu nehmen, wir möchten alle integrieren - nicht aber gleichschalten. In gleichem Maße soll das Kinderhaus aber auch Wissen vermitteln sowie die körperliche und geistige Entwicklung fördern. Lernen Sie uns kennen und lassen Sie sich in die Welt des „Gleißenberger Kinderhauses“ entführen. Unsere jüngsten Gäste genießen in ihren eigenen Räumen ein wertschätzendes und liebevolles Umfeld. Auch hier dürfen sich die Kinder möglichst selbständig entwickeln. Das geschulte Personal erfüllt seine Aufgabe als „Wegbegleiter“ mit sehr viel Knowhow und Liebe.

Eine kindgerechte Pädagogik unterstützt unsere Eltern in der Bildung, Betreuung und Erziehung ihrer Kinder. Sie ermöglicht den Kindern sich in unserer Welt zu Recht zu finden und trägt somit einen großen Anteil daran Kinder gesellschaftsfähig werden zu lassen.

Selbstverständlich pflegen wir auch die religiösen Feste und respektieren dabei die Interessen verschiedener Glaubenseinstellungen.

Freundliche Grüße

Wolfgang Daschner



2 Unser Kinderhaus stellt sich vor

Träger der Einrichtung:

Gemeinde Gleißenberg
1. Bürgermeister Wolfgang Daschner
Rathausplatz 2
93477 Gleißenberg

Tel: 09977/941190

poststelle@gleissenberg.de

Hier finden Sie uns:

Kinderhaus „Burgstallwichtel“
Rathausplatz 6
93477 Gleißenberg

Kindergarten: 09977/941195
Krippe: 09977/ 941198
Büro: 09977/941195

kinderhaus@gleissenberg.de



3 Unser Personal stellt sich vor



Tanja Heitzer/Qualifizierte Kita Leitung,
Gruppenleitung, Krippenpädagogin,
Fachkraft für Inklusion,

Claudia Rädlinger/ Erzieherin, Gruppenleitung, Krippenpädagogin

Kerstin Freimuth/ Erzieherin, Krippenpädagogin, Naturpädagogin

Lena Schönberger/ Erzieherin

Melanie Pawlak/ Kinderpflegerin

Andrea Karl/ Kinderpflegerin, Krippenpädagogin

Samira Begerl/ Kinderpflegerin

Hannah Reitmeier/ SEJ Praktikantin

Zwei Reinigungskräfte ergänzen unser Team:
Daniela und Konrad Christl



4 Geschichte

Im Oktober 2000 wurde der neue Kindergarten in Gleißenberg offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Mit der Kindertageneinweihung ging ein langgehegter Wunsch der Gemeinde in Erfüllung.

Es wurde ein Kindergarten geschaffen, auf den die Bürger und die Gemeinde stolz sein können: Untergebracht in einem traditionsreichen Gebäude in optimaler Lage mit Mehrzweckhalle, Sportanlagen, Freibad, Kinderspielplatz und Natur pur.

Anfangs war im selben Gebäude noch die 1. und 2. Klasse untergebracht. Die Mutter-Kind-Gruppe ist bis heute integriert.

So manche Aktionen konnten mit Hilfe der Gemeinde und vor allem auch des Elternbeirates durchgeführt und Wünsche verwirklicht werden. Bereits im Frühjahr 2001 entstanden der Weidentunnel und ein Tippi im Garten. Im Herbst 2005 bekam der Außenbereich einen Spiel- bzw. Kletterturm dazu und die Wege wurden gepflastert. Als letzten Schliff erhielt das Kinderhaus, gesponsert vom Elternbeirat, im Mai 2006 eine Vogelneestschaukel.

Eine besondere Attraktion entstand auch 2005 mit der Kletterwand im Bewegungsraum. Im Herbst 2015 musste die alte „Baumschaukel“ weichen und eine neue Schaukel wurde im Garten aufgestellt.

Für das 15-jährige Jubiläum wurde vor allem der Garten wieder ansehnlicher gestaltet. Im Frühjahr 2016 wurde die Gartenfläche etwas erweitert, ein neuer Gartenzaun montiert und die Kinder bekamen einen schönen geteerten Rundweg. Außerdem wurden die Bäume großzügig ausgeschnitten, damit wieder mehr Licht in den Garten fällt. Anfang Juli desselben Jahres kamen dann die neuen Gartengeräte, zwei Wipptiere und ein Piratenschiff aus Holz, die vom Elternbeirat anlässlich des Jubiläums angeschafft wurden.

Auch zahlreiche Veranstaltungen prägen die vergangenen 20 Kindergartenjahre.

Ein besonderer Höhepunkt ist der große Faschingsumzug und Kinderfasching in Gleißenberg. Auch das Martinsfest mit dem Ganserlverkauf zählt schon zur Tradition im Ort dazu. Bevor das 10-jährige Jubiläum stattfand, bekamen die Räumlichkeiten im Kinderhaus einen neuen Anstrich. So zeigte sich der Kindergarten im September 2010 beim Tag der offenen Tür in frischen Farben. Mit einem Gottesdienst und buntem Programm wurde dieses Fest gefeiert.

Im Jahr 2013 wurde beschlossen, dass der Faschingsumzug nur mehr alle zwei Jahre stattfindet. Aus organisatorischen Gründen, da kein Gasthaus mehr mit Saal zu Verfügung stand, wurde dann im Fasching 2014 der Kinderfasching erstmals in der Mehrzweckhalle abgehalten.

Im Februar 2016 fand der Fasching, nach zweijähriger Unterbrechung, wieder im Gasthaus beim „Italiener“ statt. Im Juni stand dann das 15-jährige Jubiläum an. Leider musste auch dieses Jubiläum, sowie bereits das 5- und 10-jährige, in der Mehrzweckhalle stattfinden. Vier Kinderhausleitungen gab es seit Eröffnung der Einrichtung. Von September 2000 bis Februar 2007 war Frau Martina Mühlbauer als eine davon tätig. Dann folgte im März 2007 Frau Katrin Altmann, kurzzeitig Frau Haimerl Katharina und nach der Babypause kehrte Frau Mühlbauer im September 2009 zurück in den Kindergarten. Sie verabschiedete sich jedoch im April 2010 ganz vom Kinderhaus. Seit Mai 2010 obliegt Frau Claudia Rädlinger die Leitung.

Ihr zur Seite steht Frau Melanie Pawlak, die bereits seit Eröffnung des Kindergartens in dieser Einrichtung beschäftigt ist. Im Februar 2016 kam Frau Andrea Karl für 5 Stunden in der Woche



als Unterstützung in die Einrichtung. Seit September 2016 ist sie mit 15 Std./Woche beschäftigt. Wegen immer steigender Kinderzahlen ist seit September 2019 die Erzieherin Frau Elisabeth Simeth zum Kindergartenteam dazugestoßen. Im Februar 2021 verlässt Frau Elisabeth Simeth die Einrichtung. Im gleichen Monat beginnt Frau Freimuth Kerstin Ihre Tätigkeit im Kinderhaus.

Unterstützung erhält das Kinderhaus zusätzlich durch verschiedene Kooperationspartner. So kommt z. B. die Frühförderstelle Cham regelmäßig in die Einrichtung und fördert einzelne Kinder. Vom Treffpunkt „Ehrenamt“ bekamen wir in den Jahren 2013 bis 2019 regelmäßig Besuch von Ehrenamtlichen, die mit den Kinder Experimente im naturwissenschaftlichen Bereich durchführten. Außerdem besuchen uns immer wieder verschiedene Praktikanten aus unterschiedlichen Schulen.

Das Jahr 2020 war ein sehr außergewöhnliches Jahr, denn durch die Corona-Pandemie musste die Einrichtung im März 6 Wochen für die Kinder geschlossen werden. Erst ab Mitte Juni konnten wieder alle Kinder unter strengen Hygienemaßnahmen den Kindergarten besuchen.

Nun steht ein weiterer großer Schritt in der Geschichte des Gleißenberger Kinderhauses bevor. Im April 2020 war Spatenstich für den Neubau des Kindergartens. Die Kindertagesstätte wird zudem um eine Krippengruppe erweitert. Im September 2020 können die neuen Räumlichkeiten bezogen werden.

Ebenfalls im Frühjahr 2020 erfolgte im Rathaus ein Amtswechsel. So wurde im April 2020 der langjährige Bürgermeister Josef Christl verabschiedet und im Mai 2020 der neue „Chef“ des Kinderhauses, Herr Wolfgang Daschner, als neuer Bürgermeister begrüßt.

Im Oktober 2020 durfte dieser nicht nur den neuen Elternbeirat begrüßen, sondern auch den beiden langjährigen Mitarbeiterinnen Melanie Pawlak (20 Jahre) und Claudia Rädlinger (10 Jahre) für ihren Einsatz im Kinderhaus danken.

Im September ist dann Start für alle im neuen Kinderhaus. Frau Tanja Heitzer übernimmt die Leitung des Kinderhauses und die Gruppenleitung im Kindergarten. Auch ab September beginnen Frau Daniela Meier und Leonie Serve in Gleißenberg.

Ab September 2022 dürfen wir Frau Jenny Buchs als Kinderpflegerin und Maya Mühlbauer als SEJ-Praktikantin in unserem Haus begrüßen.

Im Mai 2023 verabschieden wir uns von Frau Daniela Meier. Ab September 2023 unterstützt uns Frau Beatrixe Gulyasne-Nichter im Kinderhaus.

Frau Jenny Buchs verlässt das Kinderhaus im März 2024. Seit April 2024 verstärkt Frau Lena Schönberger unsere Kindergartengruppe.

Frau Beatrixe Gulyasne-Nichter verlässt uns im August 2025. Ihre Nachfolge in der Kinderkrippe übernimmt Frau Samira Begerl. Außerdem absolviert Frau Hannah Reitmeier ihr SEJ-Jahr im Kinderhaus.



5 Was ist eine Konzeption

„Eine Konzeption ist eine schriftliche Ausführung aller inhaltlichen Schwerpunkte, die in der betreffenden Einrichtung, für die Kinder, die Eltern, die Mitarbeiter selbst, den Träger und die Öffentlichkeit bedeutsam sind. Damit spiegelt die Konzeption die Realität wider und verzichtet auf bloße Absichtserklärungen. Jede Konzeption ist daher individuell und trifft in ihrer Besonderheit nur für die spezifische Einrichtung zu, um besondere Profile zu verdeutlichen und um unverwechselbar mit anderen Einrichtungen zu sein. („Die Konzeption“, Armin Krenz)

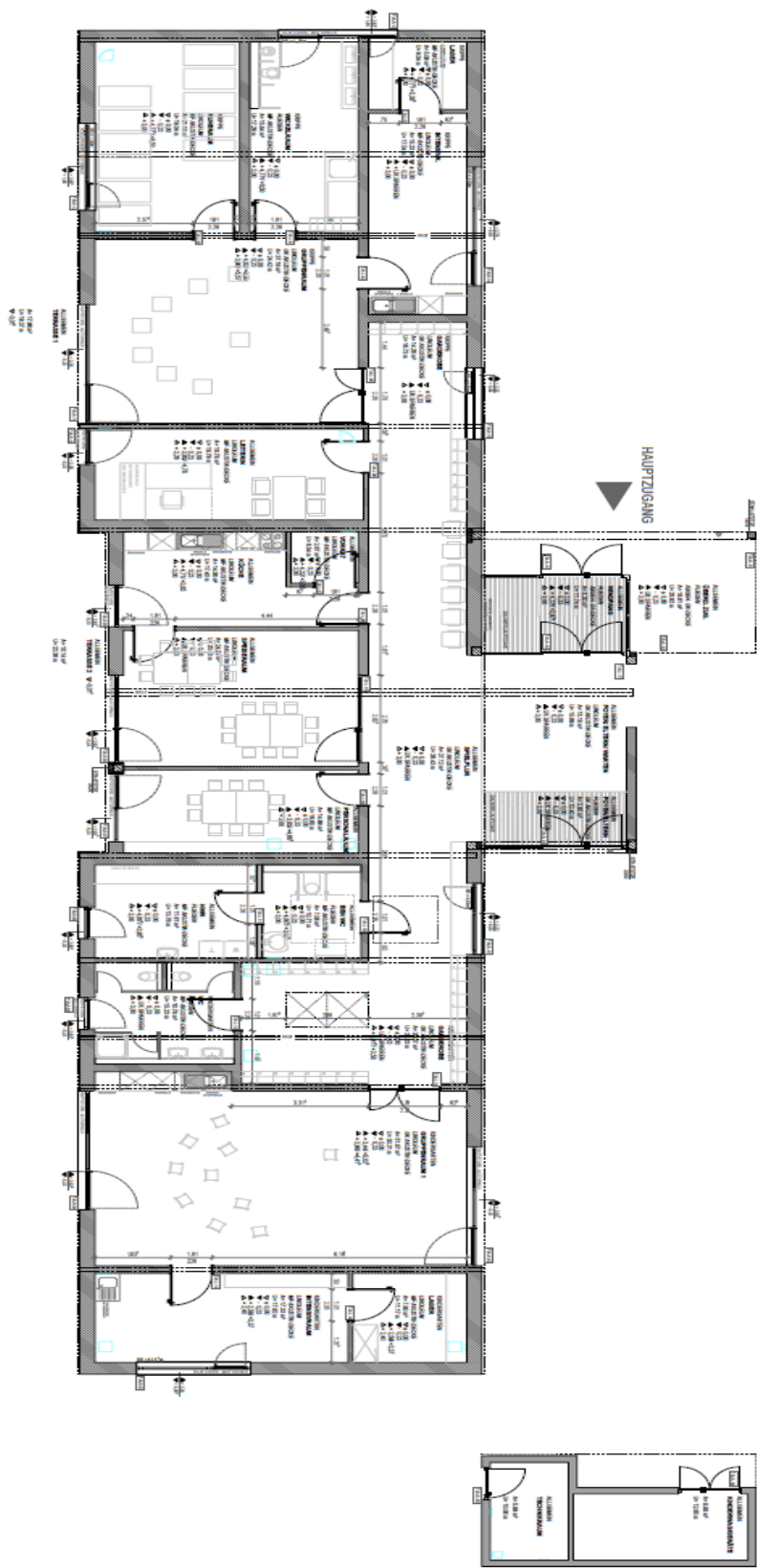


Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen,
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind an-
passen.

Maria Montessori



6 Grundriss des Kinderhauses



7 Ein Rundgang durch das Haus

Unser Kinderhaus erstreckt sich über eine große Nutzungsfläche. Es wurde vom Architektenbüro Schnabel aus Bad Kötzting entworfen. Alle Funktionsräume befinden sich ebenerdig.

Eingangsbereich:

In unserem großzügigen Eingangsbereich finden Sie alle wichtigen Informationen: Eine kurze Vorstellung des Personals und auch eine Eltern-Info-Ecke, an der Sie Broschüren oder andere Informationen erhalten, die unser Haus betreffen.

Gruppenraum Kindergarten:

Im Kindergarten befindet sich ein Gruppenraum mit Küchensäule, Bauecke, Puppenecke und Lesecke sowie ein großen runder Spielteppich. Das Gruppenzimmer ist mit hellen, schlichten Möbeln ausgestattet und bietet so eine offene freundliche Atmosphäre.



Lagerraum Kindergarten:

Dieser Bereich dient ausschließlich zur Lagerung von verschiedenem Spielmaterial das immer wieder ausgetauscht wird und zum Aufbewahren von Materialien, die wir für unsere pädagogischen Angebote benötigen. Die Lüftungsanlage ist ebenfalls dort installiert.

Intensivraum:

Hier sind der Phantasie und Kreativität der Kinder keine Grenzen gesetzt. Verschiedene Papiere, Stifte, Farben, Scheren, Kleister und vieles mehr stehen hier frei zur Verfügung. Es werden auch gezielte Angebote in diesem Raum durchgeführt.



Sanitärbereich Kindergarten:

Die zwei Kindertoiletten und die zwei Waschbecken sind kindgerecht ausgestattet und können von den Kindern jederzeit selbstständig benutzt werden. Eine Dusche befindet sich dort ebenfalls.

Flur:

Der Flur wurde so konzipiert, dass er neben den Garderoben für die Kinder auch als Spielflur genutzt werden kann. So haben die Krippen- und die Kiga-kinder noch ein kleines Stück Außenspielfläche. Dies wird nach Bedarf mit Spielmaterial umstrukturiert. Von dort aus gelangt man auch in das Außengelände des Kindergartens.

Alle wichtigen Aushänge finden Sie an der Eltern-Info-Ecke oder an den großflächigen Whiteboards neben den Gruppentüren. Die Aushänge geben Ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit.

Sanitärbereich/ Behinderten WC:

Eine barrierefreie Toilette mit einem Waschbecken befindet sich ebenfalls in unserem Sanitärbereich.

Hauswirtschaftsraum:

Dort werden alle Utensilien zur täglichen Reinigung unseres Hauses aufbewahrt. Nicht nur der Raum selbst, sondern auch die Putzmittelschränke sind abgeschlossen. Die Chemikalien stellen somit keine Gefahr für die Kinder dar. Es befindet sich zusätzlich eine Waschmaschine und ein Trockner im Raum.

Personalzimmer:

Das Personalzimmer steht den Mitarbeitern zum kollegialen Austausch, zur Pause und auch für ihre pädagogische Arbeit zur Verfügung. Kleine Schließfächer dienen dort zur Aufbewahrung persönlicher Gegenstände. In dem großen Wandschrank finden Fachliteratur und Bilderbücher ihren Platz.

Brotzeitstüberl:

Das Brotzeitstüberl bietet ausreichend Platz für alle Kindergartenkinder und dient zur Möglichkeit mit den Kindern gemeinsam zu frühstücken.

Ebenso dient es den Kindern als Rückzugs Ort zum Spielen.

Personalküche:

In der Küche bereiten wir mit den Kindern unser gesundes Frühstück zu. Auch pädagogische Angebote finden dort statt. Vorräte und Getränke können idealerweise in der angrenzenden Speisekammer untergebracht werden.

Leitungsbüro:

Dieser Raum bietet der Leitung Platz zur Erledigung organisatorischer Aufgaben. Das Büro ist Mittelpunkt für alle Mitarbeiter. Neben der Organisation im Haus werden hier wichtige Vertragsgespräche geführt.



Gruppenraum Krippe:

Ein Spielhaus mit Rutsche steht den Kindern zum Erkunden und Entdecken bereit. Auch eine Puppenecke und eine Bauecke laden zum Spielen ein. Auf dem gemütlichen Sofa kann man wunderbar Bücher lesen. Die Krippenkinder haben die Möglichkeit die Terrasse von hier aus direkt zu begehen.



Sanitärbereich Krippe:

Der Gruppenraum besitzt einen angrenzenden Sanitärbereich, mit einem großen Wickeltisch und einem integrierten Waschbecken. Zusätzlich hat jedes Kind einen eigenen Schrank zur Aufbewahrung von Wechselwäsche und Windeln. Die Kindertoiletten und Waschbecken sind kindgerecht ausgestattet und können von den Kindern jederzeit selbstständig benutzt werden.

Schlafräum:

Der Schlafräum verfügt über ausreichende Schlafmöglichkeiten für jedes Kind und stellt einen Rückzugsort dar. Er kann auch als Spielraum umfunktioniert werden, wenn keine Kinder schlafen.

Nebenraum/Intensivraum:

Im Nebenraum befindet sich eine Küche mit einem großen Brotzeitisch und wird für das gemeinsame Frühstück in der Krippe genutzt. Ebenso kann der Raum auch als Bereich für kreatives Arbeiten wie Basteln und Malen verwendet werden.



Lagerraum Krippe:

Dieser Bereich dient ausschließlich zur Lagerung von verschiedenem Spielmaterial das immer wieder ausgetauscht wird und zum Aufbewahren von Materialien, die wir für unsere pädagogischen Angebote benötigen. Die Lüftungsanlage ist ebenfalls dort installiert.

8 Gartenanlage

Kindergarten:

Der ca. 800 qm große Gartenbereich lässt viel Platz, sodass die Kinder in verschiedener Weise ihren Bewegungsdrang zum Ausdruck bringen können. Der selbst erstellte Weidentunnel, das kleine Holzhäuschen und das Holzpiratenschiff geben Gelegenheit zum Verstecken und Anreiz für verschiedene Rollenspiele. Der große Sandkasten lädt ein, zum Buddeln, Backen und noch vieles mehr. Vogelnechtschaukel, Doppelschaukel und zwei Wipptiere bieten weitere Möglichkeiten zu spielerischen Aktivitäten. Auch ein großer Naturstein wird beim Spielen sehr gerne miteinbezogen. Die vielen Obstbäume und Sträucher sind weitere Schmuckstücke in unserem Garten. Auf einem geteerten Rundweg können die Kinder mit verschiedenen Fahrzeugen, die vom Kindergarten zur Verfügung gestellt werden, fahren. Im Juli 2022 haben wir ein großes Klettergerüst erhalten.

Krippengarten:

Der Krippengarten ist ein großer separater Bereich für die Allerkleinsten bei uns. Ein großer Sandkasten lädt zum Graben und Kuchenbacken ein. Ein kleines Spielhaus, in dem man sich zurückziehen kann, ist hier ebenfalls untergebracht. Das neue Hochbeet steht den Kindern zur freien Verfügung. Hier können sie ihren grünen Daumen kennenlernen. Ein Klettergerüst mit Rutsche und verschiedenen Ebenen lässt die Kleinen ihren Gleichgewichtssinn und Freude am Sport entdecken. Eine Vogelnechtschaukel dient ebenfalls Spiel und Spaß.



9 Das Leitbild unserer Einrichtung

Das Kinderhaus „Burgstallwichtel“ sieht seine Aufgabe darin, auf die Wünsche und Bedürfnisse der ihnen anvertrauten Kinder und deren Familien offen und flexibel einzugehen.

Wir legen besonderen Wert auf

- Eine familienergänzende und unterstützende Betreuung
- Das Abholen aus dem derzeitigen Entwicklungsstand und Begleiten in der Entwicklung bis hin zur Grundschule
- Das Kind das mit unserer pädagogischen Arbeit im Mittelpunkt stehen soll
- Eine Begegnung auf Augenhöhe mit allen Kindern

10 Farbkonzept

Farben beeinflussen unsere Wahrnehmung und unsere Sinne. Sie gestalten unser Leben und tragen entscheidend zu unserem Wohlbefinden bei.

Unser Farbkonzept orientiert sich an der Natur. Das natürliche Grün, Braun und Cremetöne sind sorgfältig ausgewählt worden. Diese Farben sollen eine ruhige und natürliche Umgebung widerspiegeln, durch die den Kindern ein besonders leichter Einstieg in den Kinderhausalltag ermöglicht werden soll. Unser Logo, die kleinen Burgstallwichtel kann man im ganzen Haus wiederfinden.

11 Anmeldung

Kinder können in Gleißenberg ab 1 Jahr angemeldet werden. Wenn genügend Plätze vorhanden sind, können auch behinderte bzw. von Behinderung bedrohte Kinder die Einrichtung besuchen.

Auch Grundschulkinder bis zur 2. Klasse können zu Schulferienzeiten in den Kindergarten kommen, sofern die Einrichtung geöffnet ist und die Gruppenstärke es zulässt. Die Genehmigung wird im Einzelfall erteilt.

Eine Anmeldung ist auch während des Jahres möglich, wenn noch Plätze frei sind. Dies erfordert jedoch telefonische Absprache und Vorstellung. Der Termin zur Anmeldung für das jeweils nächste Kindergartenjahr wird frühzeitig in der Tageszeitung bekannt gegeben.

Teil der Anmeldung ist der Erziehungsvertrag zwischen Kindergarten und Elternhaus, bei dem die Unterschrift beider erziehungsberechtigter Elternteile notwendig ist. Außerdem muss das Vorsorgeuntersuchungsheft und das Impfheft vorgelegt werden.



Reihenfolge, nach welchen Kriterien Kinder aufgenommen werden:

- Zugehörigkeit zur Gemeinde Gleißenberg
- Alter des Kindes, d.h. ältere Kinder werden vorgezogen
- Alleinerziehender Elternteil
- Berufstätigkeit beider Eltern (mit Nachweis)
- Soziale Notlage oder erhöhter Förderbedarf
- Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde Gleißenberg-Lixenried
- Kinder, die nicht zur Gemeinde gehören, bekommen einen Jahresvertrag. Dieser kann je nach Kapazitäten verlängert werden.

12 Öffnungszeiten

Unser Kinderhaus ist täglich von 7.15 Uhr – 13.30 Uhr geöffnet.

Die Bringzeit der Kinder ist jeweils auf 7.15 Uhr – 8.15 Uhr, die Abholzeit auf 12.15 Uhr – 13.30 Uhr beschränkt.

Die Kernzeit ist von 08.15 Uhr – 12.15 Uhr, das heißt in dieser Zeit müssen alle Kinder anwesend sein, damit eine ungestörte pädagogische Arbeit möglich ist.

13 Schließtage

Natürlich brauchen die Kinder und auch wir Zeit zum Auftanken. Unser Kinderhaus schließt deshalb an maximal 30 Tagen im Jahr.

Außerdem darf das Kinderhaus zusätzlich maximal 5 Tage im Jahr geschlossen sein, wenn das gesamte Personal an einer Fortbildung teilnimmt.

In den Ferien führen wir eine Bedarfsabfrage durch, in dieser Zeit finden keine pädagogischen Angebote statt.

Die Eltern erhalten am Anfang des Kalenderjahres einen Ferienplan der die Schließtage des Kinderhauses aufzeigt.



14 Beitragszuschuss

Durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration wird ein Beitragszuschuss gewährt. Der Zuschuss gilt für die gesamte Kindergartenzeit. Er beträgt 100 € pro Kind und Monat und wird mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Kalenderjahres, an dem das Kind drei Jahre alt wird, und wird bis zur Einschulung übernommen.

15 Bayerisches Krippengeld

Das bayrische Krippengeld erhalten nur Eltern, deren Einkommen eine bestimmte haushaltsbezogene Einkommensgrenze nicht übersteigt.

Damit werden Eltern bereits ab dem ersten Geburtstag ihres Kindes mit monatlich bis zu 100 Euro pro Kind bei den Elternbeiträge entlastet. Es wird vorausgesetzt, dass das Kind in einer nach dem BayKiBiG geförderten Einrichtung betreut wird.

16 Unvorhersehbare Schließtage

Im Betrieb einer Kita kann es zu unvorhergesehenen Notsituationen kommen, in denen die Betreuung der Kinder und der damit verbundene Betriebsablauf nicht mehr gewährleistet werden kann. Das können ein Wasser-, Strom-, Heizungsschaden, Einbruch, wetterbedingte Großschäden, akuter Personalausfall, sowie eine ansteckende Infektionskrankheit oder andere Notfälle sein.

Kommt es zu einem Notfall, muss unter Umständen die ganze Kita geschlossen bleiben. Ein individueller Notfallplan wird umgesetzt. Die Eltern werden kurzfristig informiert und die individuelle Lösung kommuniziert.

17 Brotzeit

Die Kinder sollten eine möglichst gesunde Brotzeit mitbringen. Getränke erhalten sie bei uns im Kinderhaus. Zu trinken gibt es abwechselnd Tee, Saft, Wasser, Milch und Kaba.

Gelegentlich bereiten wir gemeinsam mit den Kindern eine gesunde Brotzeit vor, die dann gemeinsam gegessen wird. Dafür bringen die Eltern die verschiedenen Lebensmittel mit, die benötigt werden.



18 Zeckenbiss

Entdecken wir bei einem Kind einen Zeckenbiss, so verständigen wir unverzüglich die Eltern. Das Kinderhauspersonal entfernt aus medizinischen Bedenken keine Zecke. Die Eltern entscheiden darüber, wie sie mit dem Zeckenbiss ihres Kindes umgehen.

19 Beiträge

Der Kindergartenbeitrag wird in 12 Monatsbeiträgen erhoben und ist gestaffelt. Er richtet sich nach den jeweiligen Buchungszeiten. Dabei können 2 - 3 Stunden, 4 - 5 Stunden und 5 - 6 Stunden gebucht werden.

Schulkinder zahlen einmalig im Jahr 100,00€ für die Ferienbetreuung und können dann das ganze Jahr hindurch die Einrichtung in der Schulferienzeit besuchen.

Der monatliche Beitrag im **Kindergarten** (ab 2,9) Jahren

4 – 5 Stunden beträgt 55 Euro

über 5 – 6 Stunden beträgt 65 Euro

über 6 – 7 Stunden beträgt 75 Euro

Die Beiträge sind inkl. Spiel- und Getränkegeld.

Der monatliche Beitrag in der **Krippe** (ab 1 Jahr bis 3 Jahren)

2 bis 3 Stunden beträgt 80,00€

über 3 bis 4 Stunden beträgt 95,00€

über 4 bis 5 Stunden beträgt 110,00€

über 5 bis 6 Stunden beträgt 125,00€

über 6 bis 7 Stunden beträgt 140,00€

Die Beiträge sind incl. Spiel- und Getränkegeld.

Krippenkinder können die Einrichtung tageweise buchen. Zur Verfügung stehen entweder zwei, drei oder fünf Tage, welche zusammenhängend gebucht werden sollten. Kindergartenkinder besuchen die Einrichtung fünf Tage die Woche.



Für Familien mit mehreren Kindern gibt es Staffelbeiträge. In Härtefällen können über die Gemeinde durch das Landratsamt Zuschüsse zum Beitrag beantragt werden. Ebenfalls gibt es einen Geschwisternachlass von 10,00€ pro Monat ab dem zweiten Kind.

Bei der Anmeldung ist eine Gebühr von **5,00 €** zu entrichten.

Einmalig pro Jahr wird im September von jedem Kind **10,00 € Materialgeld** für Papiergeld, Spielbedarf usw. und **10,00 €** für unseren **Portfolioordner** eingesammelt.

Belegung 2024/25

Es stehen 25 Kindergartenkinderplätze zur Verfügung.
Täglich können 12 Krippenkinder betreut werden.

20 So erleben die Kinder bei uns den Tag

Im Kindergarten:

7.15 Uhr - 8.15 Uhr	Bringzeit
8.00 Uhr – 8.30 Uhr	Bewegungsbaustelle in der Turnhalle (wer mag)
8.30 Uhr – 9.00 Uhr	Morgenkreis
9.00 Uhr – 9.30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit / gleitende Brotzeit
9.30 Uhr – 10.45 Uhr	Freispiel, Pädagogische Angebote in der Kleingruppe, Aufräumen
10.45 Uhr – 11.30 Uhr	Garten oder Spaziergänge, Bei schlechter Witterung nur kurzer Besuch im Freien
11.45 Uhr	Abschlusskreis
12.15 Uhr – 13.30 Uhr	Abholzeit



In der Krippe:

7.15 Uhr - 8.15 Uhr	Bringzeit
8.30 Uhr- 9.00 Uhr	Bewegung in der Turnhalle
9.00 Uhr- 9.20 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
9.20 Uhr – 10. 45 Uhr	Freispiel Pädagogische Angebote in der Kleingruppe Gemeinsames Aufräumen
10.45 Uhr	Sitzkreis Dauer ca. 15 – 30 Minuten
11.15 Uhr – 11.45 Uhr	Garten oder Spaziergänge
11.45 Uhr – 12.00 Uhr	Bei Bedarf zweite Brotzeit Schlafen oder Freispiel
12.15 Uhr – 13. 30 Uhr	Abholzeit

21 Stellenbeschreibung

Damit auch bei Änderungen im Personal eine konstante und qualitativ gute Arbeit gewährleistet ist, steht für jede pädagogische Stelle eine ausgearbeitete Stellenbeschreibung bereit.

Die Stellenbeschreibung beinhaltet Stellenbezeichnung, Dienstrang, Weisungsbefugnis, Ziele der Stelle und die verschiedenen Aufgabenbereiche.

Jede pädagogische Kraft bekommt zum Arbeitsbeginn seine Stellenbeschreibung ausgehändigt. So kann man sich innerhalb kurzer Zeit mit seinen zugeteilten Aufgaben vertraut machen.



22 Unsere pädagogische Arbeit

Als anerkannter Kindergarten arbeiten wir nach den Bestimmungen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und der Ausführungsverordnung (AVO). Entsprechend seines Entwicklungsstandes gestaltet das Kind seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das Personal stellt ein anregendes Lernumfeld und ganzheitliche Lernangebote zur Verfügung, sodass die Kinder Basiskompetenzen, wie z. B. Persönlichkeitsbildung, Sozialentwicklung, lernmethodische Kompetenzen, sowie Resilienz erwerben und weiterentwickeln.

Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

23 Rolle des Fachpersonals

Ausgangspunkte der pädagogischen Arbeit

- Eingewöhnung und Hilfe zum Übergang in weitere Bildungs- /Erziehungsperspektiven
- Individuelle Förderungen des einzelnen Kindes
- Stärkenorientiertheit
- Förderung von Neugierde und Lernbereitschaft
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Herkunft
- Bildung – Erziehung – Betreuung (sensible Phasen)
- Ort des Lernens – lebenslanges Lernen
- Kinder als Mitglieder ihrer Umwelt

Aufgaben des Personals

- Ansetzen an den Bedürfnissen/ Neigungen/ Interessen und Entwicklungstand der Kinder (im Freispiel)
- Erschaffen eines Raumes und Zeit zum Spielen bzw. Lernen (im Freispiel)
- Anpassung/ Moderierung von Lernangeboten
- Flexibles Eingehen auf Kinder – freies Spiel, gezieltes Angebot in Kleingruppenarbeit oder Gesamtgruppe
- ganzheitliche Sinnesanregung
- Beobachten
- Gespräche mit Eltern (z.B. Tür – und Angelgespräche, Elterngespräche)
- Raumgestaltungssituationen



Pädagogische geleitete Angebote

Neben dem Freispiel gibt es im Kindergartenalltag einen weiteren wichtigen Bereich:

„das gezielte Angebot“ mit z.B.: Bilderbüchern, Liedeinführungen, Geschichten, gezielten Gesprächen, Turnen, Klanggeschichten, Fingerspielen, Kreis – und Bewegungsspiele, Legearbeiten, u.v.m. Diese Aktivitäten orientieren sich natürlich auch an den Interessen und Bedürfnisse der Kinder.

Kleingruppenarbeit

In unserer Einrichtung arbeiten wir bei gezielten Angeboten je nach Thema in Kleingruppen. Das Personal kann hier besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und die Stärken der Einzelnen besser gefördert werden. Vor allem schüchterne und zurückhaltende Kinder trauen sich in einer Kleingruppe eher etwas zu äußern. Geschichten und Bilderbücher werden hier auch viel sorgfältiger bearbeitet.

Freispiel

Die Freispielzeit ist für uns die wichtigste Zeit im Kinderhaus. Hier entscheidet das Kind selbst wie, mit wem, was und wie lange es spielt. Außerdem können die Kinder in dieser Zeit ihren Bedürfnissen und Neigungen nachgehen, das Personal greift dieses Interesse auf und bietet die entsprechenden Möglichkeiten zum Entfalten.

In der Freispielzeit wird unter anderem auch sehr das Sozialverhalten gefördert.

Das Spiel ist das wichtigste Element im Leben eines Kindes. Kinder lernen und verarbeiten, was im Leben bedeutsam ist „spielend“. Man bedenke: Alle erwünschten Lernziele können in einem ausgeglichenen Spiel unter Kindern erreicht werden.

Alle Fähigkeiten, alle Emotionen, alles Leben und Lernen erarbeiteten sich Kinder im Spiel. Seien es Zusammenhänge, Lernschritte, handwerkliche, soziale oder intellektuellen Fähigkeiten: Sie können sich im freien Spiel entwickeln.

Für das Freispiel stehen verschiedene Aktions- und Rückzugsräume in unserem gesamten Kinderhaus zur Verfügung.

Ebenfalls steht den Kindern unser Garten zur Verfügung. Maximal vier Kinder dürfen in der Freispielzeit ein zuvor festgelegtes Gartenabteil allein nutzen.



Schutzauftrag

Wir sind gemäß § 8a SGB VIII verpflichtet, für die Sicherstellung des Schutzauftrages zu sorgen.

Dies bedeutet, dass wir bei gewichtigen Anhaltspunkten für die Gefährdung des Wohls des Kindes die notwendigen Schritte einleiten müssen.

(Gespräch mit den Eltern → Anbieten von Hilfe → Meldung an das Amt für Jugend und Familie)

Im Zuge zum Schutz des Kindeswohls müssen uns die Personenberechtigten vor Beginn des Besuchs der Einrichtung das Vorsorgeuntersuchungsheft oder eine ärztliche Bestätigung über die Inanspruchnahme der zuletzt fälligen Vorsorgeuntersuchung vorlegen. Außerdem wird der Impfpass kontrolliert. Dadurch entstehende Kosten müssen von den Personensorgeberechtigten selbst getragen werden.

Förderung der Kinder vor Schuleintritt

Um unsere Vorschulkinder optimal auf die Schule vorzubereiten, führen wir im „letzten“ Kindergartenjahr eine besondere Vorbereitung auf die Schule durch.

Es werden gezielte spielerische Übungen gemacht, bei denen vor allem die phonologische Bewusstheit der Kinder trainiert wird.

Inhalte sind z. B. genaues Hören, Reimen, Silben segmentieren, Anlaute erkennen, kurze und lange Wörter unterscheiden, Buchstaben und Phoneme (Laute) heraushören ...

Ein anderer Schwerpunkt ist die mathematische Bildung. Dazu gehören Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen, Raum und Zeit.

Unsere Schwerpunkte gliedern sich im geometrischen und numerischen Bereich auf. Die Kinder lernen z. B. räumliches Vorstellungsvermögen, Erkennen geometrischer Formen, Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung, Zählkompetenz, Verständnis von Zahlen und mathematischen Größen und Mengen.

Vorkurs Deutsch

Unser Kindergarten hat nach dem BayKiBiG den Auftrag, besondere Sprachfördermaßnahmen für Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen vorzusehen. Voraussetzung hierfür ist, dass die Erzieherinnen einen solchen besonderen Sprachförderbedarf anhand des Spracherhebungsbogens SSMIK feststellen. Die Sprachförderung wird in den regulären Kindergartenbetrieb integriert. Die Eltern werden über die Ergebnisse der Sprachbestandserhebung informiert und gegebenenfalls eine Empfehlung zur Teilnahme des Kindes am Vorkurs Deutsch ausgesprochen. Der Besuch eines Vorkurses ist freiwillig. Am Vorkurs können Kinder mit Migrationshintergrund sowie deutschsprachige Kinder teilnehmen.



24 Eingewöhnung

Der Eintritt des Kindes in das Kinderhaus hat für Eltern und Kinder des Charakters der Einmaligkeit. Um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung nicht zu beeinträchtigen, ist uns eine behutsame Eingewöhnung wichtig.

24.1. Eingewöhnung im Kindergarten

Die Eingewöhnung des Kindes in den Kindergarten und damit die Ablösephase vom Elternhaus gestaltet sich ganz individuell. Manche Kinder brauchen eine rasche Verabschiedung morgens an der Tür – andere wiederum möchten noch einige Minuten in den Armen der Eltern verbringen. Einen guten Weg zu finden, mit dem sowohl die Eltern als auch das Kind und wir zufrieden sind, sehen wir als unsere Aufgabe an. Kinder, die zuvor noch keine Krippen- oder Kindergarten Erfahrungen gemacht haben, erfahren eine Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

24.2. Eingewöhnung in der Krippe

Wir nehmen die Kinder nach dem Berliner Eingewöhnungs-Modell in unserer Kinderkrippe auf, das heißt, ein Elternteil begleitet das Kind so lange, bis eine tragfähige Beziehung zwischen dem Kind und der Bezugserzieherin entstanden ist.

- Während der Eingewöhnung besuchen Sie fünf Tage am Stück die Einrichtung (auch wenn Sie regulär weniger gebucht haben)
- Eine feste Bezugsperson übernimmt die Eingewöhnung

Aufnahmegespräch:

Beim Aufnahmegespräch entstehen erste Kontakte zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal. Durch den gegenseitigen Austausch bekommt man einen Einblick in den Krippenalltag.

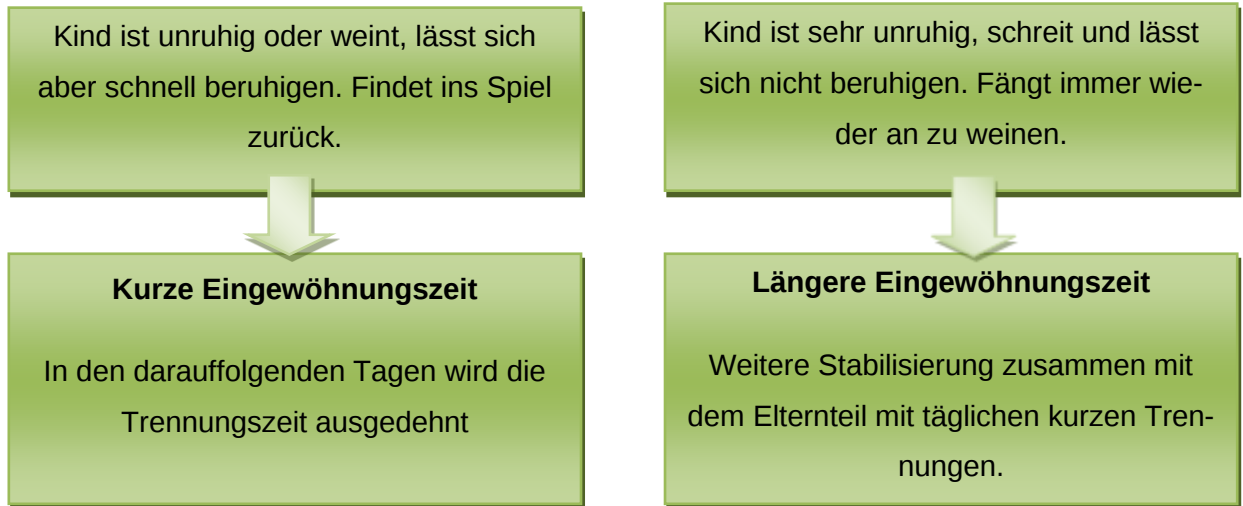
Dreitägige Grundphase:

Ein Elternteil begleitet drei Tage lang das Kind in die Einrichtung. Sie bleiben gemeinsam eine Stunde in der Gruppe. Es findet in diesen drei Tagen kein Trennungsversuch statt.



Erste Trennung:

Am vierten Tag kommt das Kind mit dem Elternteil in die Einrichtung. Nach einer kurzen Zeit des Ankommens und dem Zeichen der Bezugserzieherin verlässt der Elternteil den Gruppenraum, bleibt jedoch im Haus. Die Trennzeit wird individuell auf das Kind abgestimmt.



Schlussphase:

Der Elternteil hält sich nun nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind der Bezugserzieherin zuwendet, sich trösten, beruhigen und ermutigen lässt.

25 Bildungs- und Erziehungsziele

a. Basiskompetenzen

- **Entwicklung von freiheitlich – demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen**
 - freundlicher Umgang mit Kindern und Erwachsenen
 - Eigenständigkeit, Loslassen
 - Meinungen anderer zulassen
 - Pflichtbewusstsein
- **Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen u. sozialen Kompetenzen**
 - Selbsteinschätzung
 - Emotionen und Bedürfnisse äußern
 - Mitarbeit bei Angeboten
 - Wahrnehmung (Sinne, Körperwahrnehmung, Überkreuzung, Augen – Hand – Koordination)



- **Lernen des Lernens**
 - Logisches Denken, Merkfähigkeit
 - Erkennen von bestimmten Abläufen (Tagesablauf im Kiga)
 - Lernfreude, Wissbegierde
 - Eigenständig Probleme lösen
- **Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen**
 - Übernehmen von Aufgaben
 - Verantwortungsübernahme für andere Kinder
 - Ideen und Vorschläge einbringen
 - Regelverständnis, Lösungen finden und umsetzen
- **Entwicklung von Widerstandsfähigkeit**
 - Selbsteinschätzung
 - Selbstwertgefühl
 - Frustrationstoleranz
 - Aktivitäten im Freien
- **Musische Kräfte**
 - Rhythmusgefühl entwickeln
 - Emotionen durch Musik empfinden
- **Kreativität**
 - Phantasie – eigener Ausdruck
 - kreative Problemlösungen
 - eigene Ideen entwickeln
 - selbst experimentieren

b. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehung

- Lernen mit eigenen Gefühlen umzugehen
- Andersartigkeit bzw. Unterschiedlichkeit der Menschen annehmen
- Bei Streitigkeiten Lösungen suchen
- Übernehmen von Verantwortung in der Gemeinschaft
- Rücksichtsvolle Verhaltensweisen als Zeichen der Nächstenliebe einüben

Methode:

- tägliches Gebet im Morgenkreis
- Kinder anderer Nationalität annehmen und sie im Freispiel bzw. bei Angeboten mit- einbeziehen
- Konflikte der Kinder selbst lösen lassen, Personal beobachtet die Situation



c. Sprachliche Bildung und Förderung

- lernen sich in angemessener deutscher Sprache, sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken
- längeren Erzählungen oder Darstellungen folgen und eigenständig Geschichten zusammenhängend erzählen
- Bedürfnisse wahrnehmen und ausdrücken
- Entsprechend des Entwicklungsstandes Wortschatz, Begriffs – und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion erweitern und verfeinern
- Dialekte werden gepflegt und gefördert
- Besondere sprachliche Förderung der Kinder mit Migrationshintergrund

Methode:

- Fingerspiele, Lieder, Reime, Verse, Rätsel
- Bilderbücher, Geschichten
- Sachgespräche
- Erzählungen der Kinder im Stuhlkreis
- Wechsel zwischen dem Dialekt – und Hochsprache
- Förderung der phonologischen Bewusstheit mit Schulanfängern

d. Mathematische Bildung

- Entwicklungsangemessenes Lernen, Erkennen und Benennen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen
- Zeiträume erfassen, Gewichte wiegen, Längen messen, Rauminhalte vergleichen
- Umgang mit Geld üben und dabei erste wirtschaftliche Zusammenhänge erfahren

Methode:

- Wiegen und messen beim Kuchen backen
- Förderung des Zahlenverständnisses
- Sanduhr zur Zeiteinschätzung
- Spiele mit geometrischen Formen und Gewichte



e. Naturwissenschaftliche und technische Bildung

- Naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der belebten und unbelebten Natur verstehen und selbst Experimente durchführen
- Lebensweltbezogene Aufgaben bewältigen, die naturwissenschaftliche oder technische Kenntnisse erfordern

Methode:

- verschiedene Gemüsearten ansäen
- anlegen und pflegen eines Gemüsebeetes
- verschiedene Experimente durchführen
- bewusstes wahrnehmen der Natur z.B. durch genaueres betrachten von Insekten mit der Becherlupe

f. Umweltbildung und – Erziehung

- Mitgestalten und Erkennen ökologischer Zusammenhänge
- Bewusstsein für eine gesunde Natur
- Umweltbezogenes Handeln entwickeln und so zunehmend Verantwortung für die Welt entwickeln

Methode:

- Spaziergänge in der Natur zu jeder Jahreszeit
- Erntedank feiern
- Mülltrennung im Kindergarten
- Sachgespräche über die Natur und deren Veränderung

g. Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung

- Kennen lernen der Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Umwelt

Methode:

- CD hören, „Toniebox“
- Zeitungsausschnitte, auf denen die Kinder abgebildet sind, zeigen und vorlesen



h. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

- Ihre Umwelt in ihren Formen und Farben und Bewegungen sowie in ihrer Ästhetik wahrnehmen und das wahrgenommene schöpferisch und kreativ gestalterisch umsetzen

Methode:

- den Kindern den Raum zur freien Entfaltung geben durch kreatives Arbeiten wie Malen oder Basteln
- geleitete Bastelangebote

i. Musikalische Bildung und Erziehung

- Ermutigt werden zum gemeinsamen Singen
- Konzentriertes und differenziertes wahrnehmen der Musik
- Gelegenheit verschiedene Musikinstrumente und die musikalische Tradition ihres Kulturkreises kennen zu lernen

Methode:

- gemeinsames Singen im Stuhlkreis und rhythmische Begleitung mit Instrumenten
- Lieder gemeinsam anhören
- Klanggeschichten anbieten

j. Bewegungserziehung und – Förderung, Sport

- Motorische Fähigkeiten ausgiebig erproben
- Geschicklichkeit im Rahmen eines ausreichenden, zweckmäßigen Bewegungsfreiraumes entwickeln

Methode:

- einmal pro Woche angeleitete Turnstunde
- täglichen Bewegung am Morgen in der Turnhalle
- freies Bewegen im Garten und bei Spaziergängen auf Flurwegen



k. Gesundheitserziehung

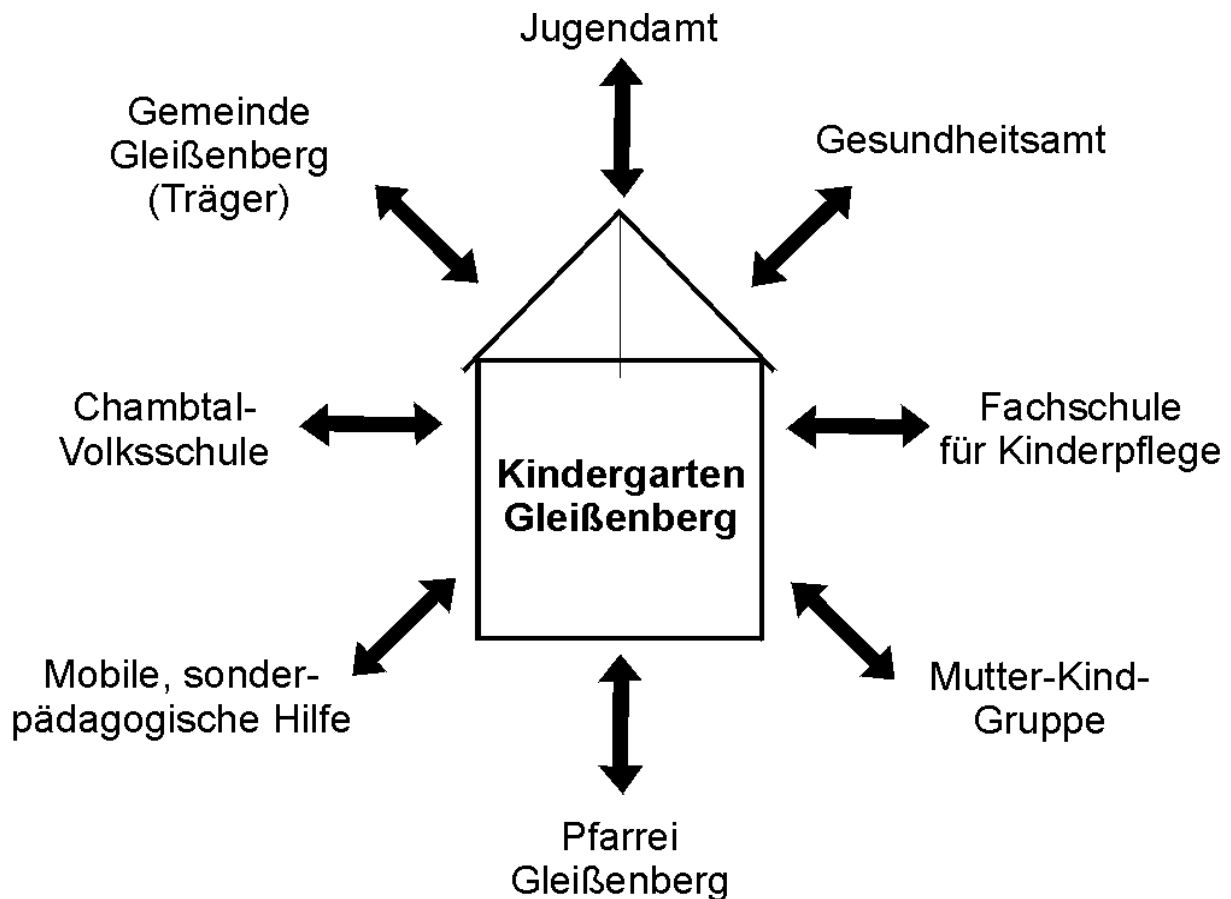
- Gesunde ausgewogene Ernährung und die Wichtigkeit von Ruhe und Stille vermitteln
- Hygiene – und Körperpflagemassnahmen
- Mit Gefahren im Alltag z.B. Straßenverkehr verständlich auseinandersetzen

Methode:

- Gesundes Frühstück
- Besuch der Polizei zur Verkehrsschulung
- Gespräche mit den Kindern über Hygiene z.B. Händewaschen nach der Toilette, beim Niesen Hand vor dem Mund halten usw.
- Gespräche über Verhalten im Straßenverkehr



26 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Chambtal-Volksschule Weiding

regelmäßige Zusammenarbeit mit der Schule

1. Turnstunde in der Grundschule zusammen mit den Schulkindern
2. Erkundungstour durch die Schule (Schulhausrally)
3. Besuch einer Schnupperschulstunde
4. Lesestunde in der Schule (die Schulkinder lesen eine Geschichte vor)
5. gemeinsames Basteln oder Ausflüge (Bücherei, Wintertag)



27 Feste, Feiern und Veranstaltungen

Feste feiern ist für Kinder ein großes Erlebnis. Daher freuen wir uns immer, besondere Momente mit ihnen zu erleben. Unser Kinderhaus feiert jedes Jahr christliche als auch allgemeine Feste zusammen mit den Kindern.

- Geburtstagsfeier im Stuhlkreis
- Große Geburtstagsfeier einmal im Monat mit kochen oder backen
- St. Martin
- Nikolaus
- Sommerfest
- Gesundes Frühstücksbuffet
- Teilnahme am Faschingsumzug
- Kirchliche Feste
- Familienausflug

Ausflüge:

Exkursionen finden jährlich statt, es ändern sich jedoch die Ziele.

Durchgeführt wurde unter anderem:

- Waldtag mit dem Förster
- Besuch der Obstpressanlage in Arnschwang
- Besuch im Figurentheater und Waldbühne
- Kindertagausflug mit Eltern in Tierpark Nürnberg, Silberbergweg Bodenmais, Playmobilland, Tiergarten Lohberg, Schloss Thurn, Tierpark Pilsen, Edelwies
- Figurentheater im Langhaussaal in Cham
- Erkundung von Rettungswagen und Feuerwehr
- Besuch der Polizei
- Exkursionen in die nähere Umgebung (Kofferfabrik)
- Vorschulkinder besuchen das Theater in Rötz
- Bauernhofbesuch



28 Dokumentation

Jedes Kind hat in der Gruppe einen Portfolio-Ordner. In dieser Mappe werden sämtliche Arbeitsblätter der gesamten Kinderhauszeit gesammelt.

Die Kinder, die gerade in ihrem letzten Kindergartenjahr sind, bekommen zusätzlich einen Schnellhefter in diesem werden die Vorschularbeiten gesammelt.

29 Elternarbeit

Uns ist es ein großes Anliegen, dass Probleme, Sorgen, Wünsche und Anregungen ihren Weg zu uns finden. Wir bitten immer um ein ehrliches Wort und bieten dafür ein offenes Ohr. Sollten Sie ein Anliegen haben können Sie dies jederzeit zum Ausdruck bringen.

Dazu haben Sie die Möglichkeit

- An der Tür und bei Angelgespräche
- Bei Elterngespräche
- Bei Elternabenden
- Durch Elternumfragen

Alle sechs Wochen bekommen Sie einen Elternbrief mit nach Hause darin stehen alle anstehenden Termine.

An der Elterninfoecke sowie an den Gruppenräumen hängen Kurzinfos der Wochenplan und vieles mehr.

30 Elternbeirat

Am Anfang des Kindergartenjahres wählen die Eltern aus ihren Reihen einen Elternbeirat.

Der Elternbeirat hat eine beratende aber keine bestimmende Funktion, außerdem soll er die Zusammenarbeit zwischen Erzieher, Träger und Eltern fördern.

Sehr wichtig ist er in der Funktion als Interessenvertretung der Eltern. Wichtige Bereiche sind zudem noch die Unterstützung des Kindergartenpersonals bei Organisation von Festen und sonstigen Aktionen.

31 Schlusswort

Wir hoffen, dass Ihnen durch die Konzeption unsere pädagogische Arbeit des Kinderhauses transparent gemacht wurde. Unsere Konzeption dient als Orientierungshilfe und informiert



über die pädagogische Arbeit dieser Einrichtung. Damit können sowohl Eltern als auch zukünftige Mitarbeiter einen Einblick in unseren Arbeitsstil gewinnen. Sie ist keine Festlegung von pädagogischen Prinzipien und Arbeitsweisen, sondern ändert sich mit den Lebensbedingungen der Kinder. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die jeweils vorliegende Konzeption immer wieder in Frage zu stellen und gegebenenfalls zu überarbeiten.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder und auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihre Tanja Heitzer, Kinderhausleitung mit Team

Wolfgang Daschner, Träger

Tanja Heitzer, Kinderhausleitung

32 Impressum / Quellenverzeichnis

Impressum:

Herausgeber: Kinderhaus Burgstallwichtel (Rathausplatz 6, 93477 Gleißenberg)

Träger: Gemeinde Gleißenberg mit Bürgermeister Wolfgang Daschner

Verfasser: Tanja Heitzer (Kinderhausleitung)

Quellen und Literatur:

- Fthenakis, Prof. Wassilios: „Bildungs- und Erziehungspläne: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen“ (2012)
- Armin Krenz: „Die Konzeption – Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte“ (1996)
- Architektenbüro Schnabel: Grundriss des Kinderhauses (2021)
- Zitat Maria Montessori, <https://www.mowie.org/montessori-paedagogik/grundsätze/>



